

## Bedrohte Bergschafzuchten sind gefragt

Für die 34. Bergschafversteigerung in Weilheim waren im Vorfeld 87 Zuchtböcke zur Versteigerung und Körung angemeldet. Dank der 3-G Regelung konnten das erste Mal seit Beginn der Coronapandemie wieder ein breiteres Publikum begrüßt werden. Entsprechend gut war auch die Stimmung bei den Besuchern der Auktion. Anzumerken ist, dass sich jeder der Beschicker und Käufer an die geltenden Hygieneregeln gehalten hat und alle wie angekündigt die Nachweise für getestet, geimpft oder genesen ohne Aufforderung bei der Einlasskontrolle vorzeigen konnten. Auch während des Geschäftsbetriebes mussten die Sicherheitsbeauftragten niemanden ermahnen sich an die Maskenpflicht zu halten. Dies macht es dem Veranstalter der BHG leichter so eine Versteigerung durchzuführen. Allen dafür ein großes Lob und Dankeschön!

Für die Gesundheitskontrolle der Tiere und als Mitglied der Körkommission waren die Amtsveterinäre des LRA Weilheim zuständig. Insgesamt wurden bei der anschließenden Auktion 47 Tiere zum Verkauf angeboten. Dabei stellte die Rassegruppe der Weißen Bergschafe den mit Abstand größten Block mit 22 Böcken. Diese wurden in zwei Klassen, nach Alter geteilt. Den Siegerbock stellte dabei Christian Rauch aus Weilheim mit Katalog-Nr. 5. Das Tier überzeugte durch seine Ausgeglichenheit und wurde dafür von der Körkommission die aus dem Zuchtleiter Dr. Christian Mendel, Max Wagenpfeil AELF Holzkirchen, Hans Hibler – Farchant, Michael Strauß - Mittelstetten sowie der Vet. Oberrätin Dr. Tralmer LRA Weilheim bestand, mit jeweils einer Note 8 in den Kriterien Wolle, Bemuskelung und Äußeren Erscheinung ausgezeichnet. 1b prämiert wurde ein Bock aus der Zucht Strauß gefolgt von einem weiteren Rauch Bock.

Bei der jüngeren Klasse konnte sich die ZGM Öffner durchsetzen. Das Tier mit der Katalognummer 13 wurde aufgrund seiner perfekten Wolle mit 9 in dieser Kategorie ausgezeichnet. In Bemuskelung und Äußeren jeweils eine 8. An zweiter Stelle stand ein unglaublich schwerer Bock aus der Zucht Prinz der die Maximalnote 9 bei der Bemuskelung erhielt, gefolgt von einem sehr ausgeglichen Tier der Zucht Christian Berger Teisendorf. Bei der Versteigerung erhielt der 1a prämierte Rauch Bock den höchsten Zuschlagspreis des Tages mit 1.100,00 EUR bei den Weißen. Er wird zukünftig am Zuchthof Mendel für Nachwuchs sorgen. Der zweitbeste Bock der Weißen Bergschafe kam aus der Zucht Leitenbauer, Farchant. Dieser sehr korrekte und typbetonte Rassevertreter ging in einem spannenden Bieterduell zwischen Ludwig Samm und Sascha Gäbler, an den Berufsschäfer nach Solnhofen. Hier deckt dieser zukünftig in der größten Bergschafgebrauchsschafherde Bayerns.

Weiter ging es auf der Auktion mit den Braunen Bergschafen. Hier führte die Prämierung ein Bock aus der Zucht Berndaner, Farchant an, gefolgt von Katalognummer 31 aus der Zucht von Barbara und Josef Pirchmoser. Über den 1c Platz konnte sich der Betrieb Öttl aus Weißling freuen. Auch die anschließende Auktion verlief zügig mit guten Preisen. Der 1a Bock wurde für 850,00 EUR und der 1c für 900,00 EUR versteigert. Den Tageshöchstpreis erzielte der 1b Bock, welcher an die Zucht Fend Oberammergau ging.

Ein unglaubliches Preisfeuerwerk gab es bei den Rassen der Gescheckten und Schwarzen Bergschafen sowie bei den Brillenschafen. Hier konnte der Auktionator Martin Bartl gleich mehrmals neue Preisrekorde zuschlagen. Gleich zu Beginn wurde der Siegerbock der Schecken aus der Zucht Kinzelmann Josef für 2.100,00 EUR an Christian Schmid Rottach-Egern abgegeben. Dieser bestach durch seine perfekte Wolle, die in der Scheckenzucht Seltenheitswert besitzt. Zu diesem Rekordpreis der gesamten Auktion hatte Schmid's Züchterkollege Sascha Prüß aus NRW beigetragen, der wie immer die weite Anreise mit seiner Familie auf sich genommen hatte, um in Weilheim dabei zu sein.

Die beiden lieferten sich ein packendes Duell, das die Besucher mit großen Beifall würdigten. Zum Schluss setzte sich jedoch Christian Schmid durch. Doch auch der zweite Bock der Gescheckten Bergschafe aus der Zucht von Marie-Theres Maurer ging mit seinen erst 9 Monate für fabelhafte 1.200,00 EUR nach Teisendorf zu Maximilian und Markus Haimbuchner. Erfolgreich war auch die erst sehr junge Zucht von Franz Bader aus Ohlstadt. Er konnte den 1c Preis erlangen und beide der aufgetriebenen Böcke zu guten Preisen versteigern.

Kurz nach dem das Publikum sich etwas beruhigt hatte wurden die beiden Jungböcke der Schwarzen Bergschafe vorgestellt, durch Evi Bartl. Dabei zeigten an dem jüngeren Vertreter dieser Klasse gleich vier Bieter Interesse. So dass es auch hier zu einem neuen Preisrekord für den schwarzen Farbschlag kam. Manuela Gäbler und ihr Mann steigerten den Bock für 1.500,00 EUR und setzten damit den zweithöchsten Tagespreis und eine neuen Rekord bei den seltenen Schwarzen.

Nicht weniger spektakulär endete der Weilheimer Markt mit den Brillenschafböcken. Julia Wagenpfeil konnte den jünsten Bock dieser Klasse für grandiose 1.000,00 EUR an Stephan Kreuzer aus Windach übergeben. Dieser zeigte bei der Auktion keine Zweifel daran, dass er diesen Jungbock mit nach Hause nehmen wolle. Der zweite Einser der Klasse von Martin Winkelmaier toppte zum Schluss seinen Vorgänger nochmals und wurde für 1.200,00 EUR an den jungen Zuchtbetrieb Konrad Mayr aus Geretsried zugeschlagen. Dieser will mit dem Bock seine Herdbuchzucht weiter aufbauen und möchte durch diese Investition nichts dem Zufall überlassen.

Mit einem Gesamtumsatz von ca. 21.000,00 EUR konnte die BHG den vorletzten Markt des Jahres mit dem stärksten Wert der vergangenen Jahre abschließen. Zu 2019 und 2020 konnte der Umsatz sogar verdoppelt werden.

Die BHG dankt dem Herdbuchverwalter Martin Winkelmaier für die perfekte Vorbereitung und Organisation. Auch dem neuen Team des Marktbüros sowie den Helfern aus dem BGL vergeltes Gott für die Unterstützung. Die Schafhaltervereinigung Pfaffenwinkel hat wieder für den Weilheimer Markt eine Bewirtung der Gäste organisiert, die seines Gleichen sucht!

Als Schlussresümee kann auch für den Herbstmarkt festgestellt werden, dass sich der Trend der Vormärkte fortsetzt. Gute und sehr gute Qualität wird von den Bietern überdurchschnittlich honoriert. Durchschnittliche Tiere können nur zu Aufwurfpreisen oder nicht abgesetzt werden.

Martin Bartl LV/BHG